

Definition Logistik

1. Logistik ist die wissenschaftliche Lehre von der Planung, Steuerung, und Optimierung der Material-, Personen-, Energie- und Informationsflüsse in Netzen, Unternehmen und Prozessen.
2. Logistik ist eine Branchenbezeichnung, die alle Unternehmen bzw. Unternehmensteile bezeichnet, die logistische Dienstleistungen erbringen. Zu den logistischen Dienstleistungen werden neben dem Transport, dem Umschlag und der Lagerung (TUL) zunehmend logistische Mehrwertdienste (Value-added Services) wie kundenspezifische Verpackung, Assemblierung oder Datenhaltung und Informationsmanagement gezählt.

Die 6 „R“ der Logistik

1. Die Richtige Ware
2. Zur Richtigen Zeit
3. am Richtigen Ort
4. in der Richtigen Menge
5. in der Richtigen Qualität
6. zu den Richtigen Kosten

Logistische Prozesse in der Supplychain

- Transport
 - ↳ Außerbetriebliche Transport
 - ↳ Innerbetriebliche Transport
 - ↳ Fördern innerbetrieblich Fördern z.B. Förderer

- Umschlag (Transportmittelwechsel innerhalb der Lieferkette)
 - ↳ Be- und Entladen
 - ↳ Sortieren
 - ↳ Ein- und Auslagern

- Lagerung
 - ↳ Ein- und Auslagern
 - ↳ Lagerung

- Kommissionierung ← Zusammenstellen eines Auftrags

- Verpackung ← Logistikfähig machen (Schützen)

TUL-Prozesse

TUL = Transport, Umschlag, Lagerung

Consumer vs. Business

B Z B

umfasst:

- Beschaffungslogistik
- Produktionslogistik
- Distributionslogistik
- Spedition
- KEP-Leistungen

↳ KEP = Kurier, Express und Paket

B Z C

umfasst:

- Distributionspolitik
- Handelslogistik
- Spedition
- KEP-Leistungen

C Z C

umfasst:

- KEP-Leistungen
- Speditionen

Logistikmanagement

Aufgaben: ← Kommentar
sehr klausur relevant.

Unter zeitliche Aspekten lassen sich die Aufgaben der Logistik wie folgt unterteilen:

1. Vorbereitende Aufgaben

- Analyse
- Planung
- Gestaltung

2. Umsetzende Aufgaben

- Steuerung
- Implementierung
- Überwachung

3. Abschließende Aufgaben

- Kontrolle
- Abrechnung

Des Weiteren lassen sich Aufgaben zeitlich unterteilen in:

1. langfristige strategisch ← z.B. Lieferantenauswahl,
Distributionsnetz
(mehrere Jahre)

2. mittelfristige operative ← z.B. Materialbeschaffung,
Transportmittel und -wege
(6 bis 18 Monate)

3. kurzfristige operative [Steuerung] ← z.B. Materialabruufe
Fahrzeugeinsatz
(1 bis 3 Monate)

Ziele der Logistik: ← Wichtiges Ziel
auftauchen Konflikte sind Niedrigbestände!

1. Optimierung der Logistikleistung

- Zeit
- Zuverlässigkeit
- Flexibilität
- Qualität

2. Reduktion der Logistikkosten

- Prozesskosten
- Personalkosten
- Material und Energiekosten
- Kapitalbindungskosten

3. Ökologische Verträglichkeit

- Recycling
- Neue Technologien

↳ Daraus ergibt sich Zielkonflikte

Entwicklung:

Bereichsziele	Konflikte	Logistikziel (Niedrige Lagerbestände)
Ausgereifte Produkt	Mehrmaliges ändern x wenig Änderung	
Neueste technischer Stand	Typen und Teilmult x Standardisierung	

Vertrieb:

Kundenwünsche erfüllen	Hohe Liefertreue x Lange Lieferzeit	
	Variantevielfalt x Variantenbeschränkung	

Fertigung:

Hohe und gleichmäßige Auslastung	Abbau Überkapazität x Kapazität vorbehalten	
	Große Pufferlose x Kundenspezifische Fertigung	

Beschaffung:

Preisvorteile	Rabatte Bestellmenge x Kleineranlieferung	
		Umfang
Hohe Versorgungssicherheit	Terminsicherheiten x kurzweiliger Beschaffung	
		Zeit

Entwicklung der Logistik:

Entwicklungsstufen der Entwicklung der Logistik (von operativ zu strategisch)

① pure operativ / operative / taktische / strategische

Logistik als funktionale Spezialisierung

↳ Logistik als einstündige Form (reduktion, Marketing)

↳ Konzentration auf TUL-Prozesse

↳ Ausschöpfen des Rationalisierungspotentials
↳ z.B. Reduktion Bestellkosten, Transportkosten, Lagerkosten

② Logistik als flussbezogene Koordinationsfunktion

↳ Koordination durch funktionsübergreifende Planung und Steuerung

- Querschnittsaufgaben entlang des Material- und Informationsflusses
- Berücksichtigung von Schnittstellen (Interdependenzen) zwischen Funktionen
- Vermeidung von Suboptima durch isolierte Teilplanungen
- Integrierte Informations- und Kommunikationstechnologien
- ↳ z.B. Losgrößenplanung

③ Logistik als route-nehmendes Flussoptimierung

- Vermeidung von Suboptima durch integrierte Teilplanungen
- Integrierte Informations- und Kommunikationstechnologien
- ↳ z.B. Losgrößenplanung

(3) Logistik als unternehmensweite Flussorientierung
 ↳ Logistik als Führungskonzept...

stufe (4) Logistik als unternehmensübergreifende Flussorientierung

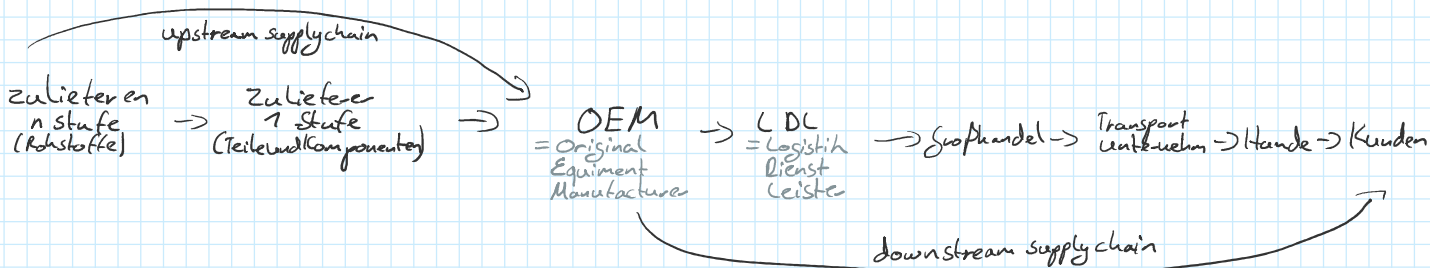
↳ Ausweitung der Perspektive auf die ganze Wertschöpfungskette (Supply Chain Management)!

Unterschied Supply Chain Management und Logistik

Supplychain → ganze Wertschöpfungskette

Logistik → eigene Unternehmung (Beschaffung, Produktion, Distribution)

Partner und Rollen in der Supplychain:



Logistik dienstleister

X-Party modell

1PL ← TUL vom Hersteller selbst

2PL ← TUL von Dienstleistern

3PL ← TUL von Dienstleistern + VAS (Value added Services)

4PL ← Keine Logistik Erweiterung durch Geschäftsprozesse entlang Supplychain (Koordination Haupt 3PL-4PL Leistung)

5PL ← Keine Logistik (LSP genannt) (Lead Logistic Provider) Supply Chain Management (Meist IT wie SAP + Beratung)

LSP = Party Logistik

Objekte und Logistikeinheiten:

Transportmittel

↳ = Mittel zur Ortsveränderung von Personen und Gütern.

↳ Wahl erfolgt über Faktoren:

- Sendungsstruktur
- Relation
- Flexibilität
- Pünktlichkeit/Zuverlässigkeit
- Wirtschaftlichkeit

Sendung

- ↳ = Gesamtheit der Güter, die als ein Auftrag von einem Versender zu einem Empfänger befördert werden.
- ↳ kann aus mehreren Packstücken bestehen.

Transportmittel im kombinierten Güterverkehr (Multimodalarverkehr)

Vorlauf $\xrightarrow{\text{umschlag}}$ Hauptlauf $\xrightarrow{\text{umschlag}}$ Nachlauf

Ladeeinheit

- ↳ = Ein aus einzelnen oder mehreren Packstücken bestehendes Transportgut, das bei Packläufen der Lieferkette als ganzer mittels eines Ladungsträgers transportiert, umschlagen und gelagert wird.

↳ z.B. gepackte Europalette, oder ISO-Container

↳ Landansträger = Umschlagung $\rightarrow$ z.B. die Europalette

oder ULD! = Unit Load Device $\rightarrow$ ULD-Container $\rightarrow$ Vorteile:
- schnell be- und entladen
- wetterschutz
- Volumen verdefiniert

↳ Flugzeug $\rightarrow$ aus Aluminium wetterschutz

ULD-Platte $\rightarrow$ Vorteile:
- leicht zu handhaben
- flexibel
- Aufwands gesichert
- platzsparend lagern

Ladung

- ↳ = Gesamtheit der Güter im Laderaum eines Transportmittels.

↳ z.B. ULD, Zug

↳ kann aus mehreren Ladeeinheiten oder homogenem Gut (Massagut/Gut) bestehen

Verpackung

- ↳ = Gesamtheit der von der Wirtschaft eingesetzten Mittel und Verfahren zur Erfüllung der Verpackungsaufgabe.

↳ Oberbegriff für Packmittel und Packhilfsmittel
 $\downarrow$ z.B. Flasche $\downarrow$ z.B. Etiketten

Verpackungsarten

1. Primärverpackung $\leftarrow$ direkt am Produkt
2. Sekundärverpackung $\leftarrow$ in Handelsgröße
3. Tertiärverpackung $\leftarrow$ Transportverpackung
4. Ladeeinheit $\leftarrow$ z.B. Kartons auf eine Palette

Nachhaltigkeit in der Logistik:

- ↳ = unterstützt die Deckung gegenwertiger Bedarfe durch Transferprozesse, ohne die Möglichkeit der Unterstützung der Bedarfsdeckung zukünftiger Generation zu beeinträchtigen.

Vier wesentliche Erkenntnisse:

1. Bedürfnisorientierung: Gestaltung nachhaltiger Entwicklungsprozesse muss auf der Auseinandersetzung mit menschlichen Bedürfnissen beruhen.
2. Inter-generative Gerechtigkeit (zukünftige Generation)
3. Intra-generative Gerechtigkeit (Ausgleich Industrie - Entwicklungsländer)

4. Integrativer Aspekt (berücksichtigung ökonomisch, ökologisch und sozial-entwicklung)

3 Säulen der Nachhaltigkeit

